

Theil von Oesterreich und Europa ausbreiten werde, auch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er auf seinem Zuge auch Kärnten berühren werde. Zur Feststellung des Zuges, dessen Richtung, Ausdehnung u. wäre es höchst wünschenswerth, möglichst viele verlässliche Daten über Zug, Zahl und Aufenthalt dieses interessanten Vogels zu erhalten. Da der Rosenstaar unter anderen Ländern auch Kärnten schon früher berührt hat, erlaube ich mir, auf diesen Zug ganz besonders aufmerksam zu machen und alle Vogel- und Naturfreunde höflichst zu bitten, im Beobachtungsfalle die gemachten Wahrnehmungen entweder direct an mich oder an Herrn Victor Ritter v. Eschusi zu Schmidhoffen, Villa Lännehof bei Hallein, Salzburg, freundlichst übermitteln zu wollen.

Für Solche, welche in der Ornithologie weniger bewandert sind, füge ich hier der Kürze halber eine Beschreibung des Rosenstaars nach Ruß bei: „Dieser schöne Vogel trägt auf dem Kopfe einen kleinen, zierlichen Schopf, welchen er aufrichten und niederklappen kann. Kopf nebst Schopf, Hals und Oberbrust sind blau-schwarz, purpurn glänzend, Flügel und Schwanz sind bräunlich-schwarz, blau-glänzend; der Ober Rücken, die Schultern und der ganze Unterkörper sind hell rosenroth, der Schnabel ist fleischfarben mit dunkler Spitze, die Augen sind braun und die Füße röthlich-braun. Das Weibchen ist matter gefärbt und hat einen kürzeren Federbusch. Die Größe ist die eines gemeinen Staars.“

Da eine Verwechslung mit einem anderen europäischen Vogel von vorneherein ausgeschlossen ist, genügen die angegebenen Kennzeichen, um den Vogel im Beobachtungsfalle sicher anzusprechen zu können.

Lava münd (Kärnten), am 19. Juni 1889. F. C. Keller.

### Heimische Literatur.

#### Bergwerks-Geographie des Kaiserthums Oesterreich.

Zusammengestellt von Wenzel Hofbauer, Assistent an der Bergschule in Klagenfurt. Klagenfurt, Druck und Verlag von Ferd. v. Kleinmayr, 1888. 8°.

Es mangelte bisher gänzlich an einer Bergwerks-Geographie von Oesterreich, deren Abfassung sich Assistent W. Hofbauer mit großem Fleiß und Sachkenntniß gewidmet hat. Das Werkchen bespricht zuerst die Hauptgebirgszüge des Reiches mit Rücksicht auf ihren geologischen Aufbau und ihre Mineralführung, behandelt dann länderweise die allgemeine montan-wirtschaftliche Bedeutung, die zuständigen Bergbehörden, die Montan-Bildungs-Anstalten und zählt dann über

900 Bergorte aus Oesterreich mit anhangsweiser Einbeziehung von Ungarn, Bosnien und der Herzegowina mit ihren speciellen Eigenschaften auf. Ueberdies erläutert das verdienstvolle Buch, für welches Rossegger eine sinnige Einleitungstrophe gedichtet hat, auch die Productions- und Arbeiterverhältnisse. Oesterreich gehört zu den hervorragendsten Montanstaaten, da es über 72.000 Berg- und Hüttenarbeiter beschäftigt und die Montanerzeugnisse einen jährlichen Werth von 103·3 Millionen Gulden darstellen.

Alle Fachblätter des In- und Auslandes, darunter auch englische, sprachen sich sehr anerkennend über Hofbauer's Bergwerks-Geographie des Kaiserthums Oesterreich aus.

### Beitrag zur Kenntniß der Dipteren-Fauna Kärntens.

Von Professor Wilhelm Tief in Villach.\*)

Die fleißigen Untersuchungen Professor Tief's über die kärntnerischen Dipteren, Zweiflügler oder Fliegen, haben mit dieser Veröffentlichung einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die Zahl der hier angeführten Arten beträgt nach des Verfassers Anmerkung am Schlusse seiner Abhandlung 798, mit den 556 Arten des Vorjahres und 33 aus den „Selteneren Dipterenfunden“ im Jahrbuche des naturhistorischen Landes-Museums von Kärnten, Heft XVIII, 1886, deren Namen hier nicht wiederholt sind, ergibt sich eine Gesamtzahl von 1387 Arten in 399 Gattungen.

Von diesen sind nicht weniger als 173 mit einem Sternchen bezeichneten Arten für ganz Oesterreich neu, insoferne sie sich in Schiner's Fauna austriaca „Die Fliegen“ zum Theil nicht beschrieben finden.

### Die Sphärenzerze von Mieß in Kärnten.

Von August Brunlechner.

Im Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt, 1888, 38. Band, S. 311—320, beschreibt Prof. Brunlechner die im Osvaldistollen vorkommenden rundlich-knolligen Mugeln aus Dolomit von Haselnuß bis über Faustgröße, welche in ihrer Mitte eine mehr oder weniger gerundete und geschlossene Schale von Galenit (Bleiglanz) oder einen central gelagerten Galenitkern enthalten. Sechs Zinkotypen erläutern die Abhandlung.

\*) XIX. Jahreschrift des k. k. Staats-Gymnasiums in Villach, 1887/88, S. I—XXXX. (Fortsetzung und Schluß.) Die I. Hälfte findet sich besprochen in der „Carinthia“ 1888, Nr. 12, S. 205—206.